

BB:€

Bundesnetzwerk  
Bürgerschaftliches  
Engagement

# HEUTE MORGEN UND JENSEITS

im Austausch

# 07

*Pat\*innenschaften  
rundum gut begleiten*

# #07

# PAT\*INNEN- SCHAFTEN RUNDUM GUT BEGLEITEN

Was sind die Gelingensbedingungen für eine längerfristige Pat\*innenschaftsbeziehung?

- 1** Gelingende Pat\*innenschaften ermöglichen Beziehungen auf Augenhöhe, die sich von festen Rollenzuschreibungen lösen und soziale Stigmatisierungen vermeiden.
- 2** Erfolgreiche Matching-Prozesse stimmen Interessen, Erwartungen und Ziele von Pat\*innen und Mentees systematisch miteinander ab; geben ausreichend Raum zum gegenseitigen Kennenlernen aller Beteiligten und lassen Erfahrungswerte von Fachkräften und Koordinierenden einfließen.
- 3** Eine enge Begleitung von Pat\*innenschaften durch Koordinierende ist wesentlich. Sie unterstützen den Aufbau von Vertrauen, fördern den Austausch und begleiten die Beteiligten bei der Klärung von Erwartungen oder der Bewältigung von belastenden Situationen.
- 4** Gelingende Pat\*innenschaften können über die individuelle Beziehung hinaus in das weitere Umfeld wirken.

**AUSGANGSPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN**

Zentrales Anliegen bei der Umsetzung von Pat\*innenschaften ist das Stiften von Beziehungen zwischen Pat\*innen und Mentees unterschiedlicher Altersgruppen und vielfältiger Lebensumstände, die sich auf Augenhöhe bewegen und in verschiedensten Formaten, z.B. als Peer-to-Peer-Beziehung im schulischen Kontext, verwirklicht werden:

**Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Teilhabechancen und Lebensumständen zusammenzubringen - ohne diese Stigmata: Du bist weniger benachteiligt. Du bist mehr benachteiligt. Wer entscheidet das überhaupt? Dem Programm ist es generell wichtig, dass Kinder und Jugendliche sich auf Augenhöhe begegnen; jedes Kind, jeder Jugendliche hat unterschiedliche Leben, unterschiedliche Voraussetzungen, unterschiedliche Stärken und unterschiedliche Schwächen.**

Diese Beziehungen auf Augenhöhe setzen einen verbindlichen Vertrauensaufbau voraus, der gemeinsames Miteinander, Austausch und gegenseitige Unterstützung ermöglicht. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist außerdem, dass Pat\*innen und Mentees zueinanderfinden, die gemeinsame Interessen, Erwartungen und Ziele teilen. Dem Matching-Prozess kommt so bei der Umsetzung von Pat\*innenschaften eine zentrale Rolle zu. Die Teilnehmenden der Austauschrunden

teilten hierzu ihre Erfahrungen miteinander. Dabei beschreiben sie Matching-Prozesse insbesondere in ländlichen Räumen bzw. überall dort als besonders herausfordernd, wo größere räumliche Distanzen zu überwinden sind und z.B. gut zueinander passende Pat\*innen und Mentees aufgrund zu weit auseinanderliegender Wohnorte keine regelmäßige Beziehung eingehen können. Zudem könnten Fluktuationen aufgrund von Aufenthaltsortwechseln, z.B. bei geflüchteten Personen, einen dauerhaften Beziehungsaufbau erschweren. Auch könne es zum Rückzug von Pat\*innen aus einer Pat\*innenschaft kommen, der dann von Koordinierenden begleitend aufgefangen werden muss. Die Teilnehmenden diskutierten damit auch die Herausforderungen, die sich mit der Begleitung einer Pat\*innenschaft - insbesondere in Belastungs- oder Konfliktsituationen - verbinden. Dabei orientierten sie sich entlang folgender Fragen:

**Was kennzeichnet eine gelingende Pat\*innenschaft?**

**Auf welche Weise können Matching-Prozesse erfolgreich umgesetzt werden?**

**Wie können herausfordernde Situationen bei der Umsetzung von Pat\*innenschaften gut begleitet werden?**

## STRATEGIEN UND GELINGENSBEDINGUNGEN

Alle Teilnehmenden beschreiben das Matching von Pat\*innen und Mentees als systematischen und sorgfältig zu verfolgenden Prozess, der in einigen Projekten z.T. auch mit digitaler Algorithmen unterstützt wird. Vor allem aber sollten immer, so die Teilnehmenden, begleitende Gespräche mit Pat\*innen und Mentees sowie Erfahrungswerte der Koordinierenden einfließen. Einige Teilnehmende berichten zudem von der Umsetzung von Aktivitätsveranstaltungen, bei denen Pat\*innen und Mentees die Möglichkeit erhalten, sich vor Beginn einer möglichen Pat\*innenschaft näher kennenzulernen:

*Diese Freizeitaktivitäten werden so konzipiert, dass die Teilnehmenden auch aktiv sein können. So ein Kinobesuch ist ja nicht viel. Man setzt sich hin, schaut sich einen Film an, aber kommt nicht in ein Gespräch miteinander. Das wäre zum Beispiel nicht ideal für das Matching. Aber wenn wir das konzipieren, dann überlegen wir uns: Welche Themen? Wo? Wie können sich alle beteiligen? Bei der Themenauswahl ist es wichtig zu berücksichtigen, dass alle in Kontakt miteinander treten. Dieser enge Kontakt ist wichtig zum Kennenlernen.*

Auch für Pat\*innenschaften, die z.B. im Kontext von Schulen umgesetzt werden, wirken vorbereitende Veranstaltungen, bei denen sich Lehrkräfte, Pat\*innen und Mentees kennenlernen können, unterstützend. Hierbei wird ein erfolgreiches Matching des Tandems ganz wesentlich durch die schulischen Ansprechpartner\*innen bzw. Lehrkräfte gestützt:

*Wir haben Kriterien [für das Matching] bei uns, aber wir vertrauen auch darauf, dass unsere Ansprechpartner\*innen, die alle länger dabei sind, und die Klassenlehrkraft eine sehr gute Auswahl treffen. Wir steigen eigentlich nur ein, wenn man nachsteuern muss oder sich die Pat\*innen an uns wenden und sagen: ‚Vielleicht können wir die Gruppe doch anders zusammenlegen?‘. Das heißt, dass es wichtig ist, eine lange und*

*gute Beziehung zu den Schulen zu haben. Oft berichten Leute, dass es überhaupt darum geht, Schulen zu akquirieren oder dann Ansprechpartner\*innen zu finden. Aber diese gewachsene Beziehung ist es dann.*

Als wesentlich für einen gelingenden Matching-Prozess beschreiben die Teilnehmenden die Reflexion von sozialen Verortungen und Rollenzuschreibungen. Einerseits sollten möglichst neue Verbindungen entstehen:

*Wir wollen die Kinder und Jugendlichen zusammenbringen, die auf dem Schulhof am weitesten voneinander entfernt stehen und ich finde, das ist eine sehr schöne Metapher für diesen Matching-Prozess.*

Auf diese Weise könnten die Erfahrungshorizonte aller Beteiligten erweitert und neue Sichtweisen ermöglicht werden:

*Ich glaube, es ermöglicht ein Zusammenkommen auf einer ganz anderen Ebene; also nicht nur wie sonst in der Bankreihe nebeneinander zu sitzen, sondern aus dieser klassischen Situation rauszukommen und Erfahrungen miteinander zu sammeln. Ich glaube auch, dass da noch ein ganz anderer Aspekt von Zusammenkommen ist. Ich hatte z.B. mal jemand, der sagte: ‚Wenn ich den anderen kenne, dann werde ich mich viel mehr davor scheuen zum Beispiel online eine schlechte Nachricht über die andere Person zu schreiben.‘ Und das ist Demokratie auf den kleinsten Nenner runtergebrochen. Diese Übernahme von Empathie und dieses Kennenlernen – das sind soziale Faktoren, die für alle später eine wichtige Grundlage darstellen. Diese Erfahrungen, die vielleicht im ersten Moment erst mal wie eine Bagatelle wirken, aber einen großen Output auf das Leben später haben können.*

Gleichzeitig gelte es dabei, stereotype Rollenzuschreibungen und soziale Stigmatisierungen und deren Reproduktion zu vermeiden:

**Wir vermeiden, dass z.B. eine „weiße“ Person immer für eine Person aus der BIPOC-Community als Pat\*in tätig ist, sondern wir wollen, dass alle sich emporgehoben fühlen und diese Community-übergreifende Dimension auch vorhanden ist.**

Während in Matching-Prozessen also einerseits eine möglichst große Übereinstimmung von Interessen, Erwartungen und Zielen von Pat\*innen und Mentees gewährleistet werden sollte, beruht gleichzeitig eine wesentliche Grundidee von Pat\*innenschaften in der Überbrückung kultureller oder sozialer Differenzen durch das Stiften neuer Beziehungen. Dies setzt wiederum Empathie, Offenheit sowie eine reflexive bzw. selbstkritische Haltung voraus und birgt zugleich Herausforderungen oder auch Konfliktpotentiale:

**Es gibt immer einen Grund, warum sich Leute engagieren. Ich glaube, relativ häufig hat man eine ideale Vorstellung davon und dass alles von allein läuft. Aber das Thema Beziehungsaufbau ist bei Pat\*innenschaften ganz entscheidend. Ich glaube, dass das bei vielen Ehrenamtlichen am Anfang unterschätzt wird und dass man darauf auf jeden Fall in der Vorbereitung eingehen muss: Was bedeutet es überhaupt, Pat\*in zu sein? Seitdem wir diese Vorbereitung haben, nimmt auch die Zahl unserer Abbrüche ab.**

Die enge Begleitung von Pat\*innenschaften durch die Koordinierenden spielt eine entscheidende Rolle. Sie sind zentrale Ansprechpartner\*innen, unterstützen den Aufbau von Vertrauen, fördern den Austausch und begleiten die Beteiligten bei der Klärung von Erwartungen oder der Bewältigung von belastenden Situationen:

**Gerade der persönliche Kontakt ist das Allerwichtigste; dass man dann einfach mal einen Cappuccino anbietet, sich gemeinsam hinsetzt und sich anhört, was in den letzten Monaten im Ehrenamt so passiert ist und das wertschätzt. Ich glaube, das ist das, was die Menschen bei uns wirklich motiviert weiterzumachen.**

Eine so auf Vertrauen, Nähe und Regelmäßigkeit beruhende Begleitung kann im Bedarfsfall bei der Lösung von Konflikten unterstützen oder einen möglichen Rückzug von Engagierten auffangen:

**Wenn die Pat\*innenschaft abgebrochen wird, z.B. aufgrund eines Konflikts oder weil irgendwas nicht gut funktioniert hat, dann geht es natürlich in erster Linie darum herauszufinden, woran es gelegen hat. Warum kann die Person diese Pat\*innenschaft nicht fortsetzen? Liegt es an uns? Ist etwas beim Matching falsch gelaufen? Ist grundsätzlich die Bereitschaft immer noch vorhanden?**

Auch wenn der Abbruch einer Pat\*innenschaft u.U. unvermeidlich ist, können z.B. auf einer solchen Gesprächsgrundlage gewonnene Erkenntnisse in die Weiterentwicklung der Projekte einfließen. Außerdem verweisen Teilnehmende darauf, dass zwar der Fokus von Matching und Begleitung auf dem Gelingen jeder einzelnen und individuellen Pat\*innenschaft liege, doch die positiven Effekte oft weit darüber hinausreichten. So übernehmen z.B. ehemalige Mentees selbst die Rolle von Pat\*innen und tragen zur Weitergabe von Wissen und Erfahrung bei. Außerdem können gelingende Projekte als Impulsgeber neue Angebote anstoßen und die jeweiligen lokalen zivilgesellschaftlichen Engagementsstrukturen nachhaltig stärken.

**Wir sind sehr zufrieden, wenn dieses Verhältnis - das Zusammenbringen von Pat\*innen und Mentees - gut gelingt; wenn Mentees in allen Lebenslagen geholfen wird und wenn Pat\*innen sich weiterentwickeln können und sich weiterhin fürs Ehrenamt engagieren. Und besonders gut ist es, wenn Mentees zu uns kommen und sagen: ‚Ja, wir möchten auch eine Pat\*innenschaft übernehmen‘.**

## KONTEXT/FORMAT DER DATENERHEBUNG

**Im Rahmen des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ wurden seit 2016 mehr als 240.000 Pat\*innenschaften gestiftet.** Diese werden in vielfältigen Handlungsfeldern bundesweit umgesetzt. Das Projekt „Pat\*innen, Mentor\*innen, Lots\*innen“ des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) unterstützt die hier engagierten Programmträger systematisch bei Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer. In diesem Rahmen fanden von August bis September 2024 Fokusgruppendifkussionen statt, bei denen beteiligte Programmträger Gelegenheit erhielten, zu als relevant identifizierten Themenfeldern und Problemlagen in den Austausch zu gehen und ihre Praxiserfahrungen zu teilen. Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH begleitete die Durchführung der Workshops und wertete diese aus.

\* Zitate wurden im Sinne der Lesbarkeit angepasst, ohne sie inhaltlich zu verändern.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

BBE Geschäftsstelle gGmbH  
Michaelkirchstr. 17/18  
10179 Berlin

+49 30 1663-535-13  
info@b-b-e.de  
www.b-b-e.de

### Redaktion (BBE)

Dr. Behzad Förstl  
Malica Christ  
Naomi Mebus

### Layout & Satz

Alexander Kruschinski  
www.alexanderkruschinski.de

### V. i. S. d. P.

Dr. Lilian Schwalb (BBE)

### Erscheinungsdatum

Februar 2025

### ISBN

978-3-948153-42-7

In Kooperation mit Camino - Werkstatt für  
Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im  
sozialen Bereich gGmbH

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



MENSCHEN  
STÄRKEN  
MENSCHEN

.....  
ÜBERNEHMEN SIE EINE CHANCEN-PATENSCHAFT